

(749—756) eroberte das ganze Exarchat und veranlaßte, als er sogar Rom bedrohte, das Eingreifen des Frankenkönigs Pippin.

Das Reich der Franken. Chlodwig (481—511).

Franken (Freie) nannten sich im dritten Jahrhunderte mehrere verbündete deutsche Stämme, die von der Vorsehung dazu bestimmt waren, auf den Trümmern des römischen Reiches ein neues, lebenskräftiges Reich zu gründen. Sie dehnten sich von ihren Wohnsitzen am Mittel- und Niederrhein immer mehr nach Westen und Süden, in das damalige Gallien, aus. Der berühmte König Chlodwig aus dem Geschlechte der Merowinger vereinigte sie zuerst zu einer großen Monarchie.

Chlodwig machte den Anfang seiner kriegerischen Laufbahn damit, daß er den Syagrius, der nach dem Untergange des weströmischen Reiches als Statthalter noch einen Teil von Gallien behauptete, mit Krieg überzog. Er schlug ihn bei Soissons (486) und vernichtete dadurch den letzten Rest der Römerherrschaft in Gallien. Darauf griff er die Alamannen an, um sein Reich gegen ihre räuberischen Einfälle zu schützen. In der entscheidenden Schlacht bei Zülpich (?) im Jahre 496 geriet er in die größte Gefahr und that laut das Versprechen, wenn der Christengott seiner Gemahlin Chlotilde ihn rette, so wolle auch er ihn anbeten. Als er darauf wirklich einen vollständigen Sieg davon trug, ließ er sich am Weihnachtsfeste 496 mit 3000 edlen Franken zu Reims taufen. Durch seine Befehreung wurde der völlige Sieg der katholischen Kirche im Abendlande entschieden, und die Katholiken der anderen Länder erblickten nun in dem Könige der Franken ihren Beschützer.

Der Versuch Chlodwigs, auch das schöne Burgund zu gewinnen, mißglückte; doch schloß er mit dem Könige Gundobald ein Bündnis. Im Jahre 507 fiel er in das Gebiet der Westgoten ein, besiegte sie bei Poitiers und eroberte ihr Land bis an die Pyrenäen.

Leider war Chlodwig trotz seiner Taufe nicht vom Geiste des Christentums durchdrungen; denn er besaß namentlich die letzten Jahre seiner Regierung durch Frevelthaten, indem er alle